

Call for Papers:
**Bildung als Doppelverhältnis von »individueller Natur«
und »sozialer Angelegenheit« –
Klassische Positionen der (Bildungs-)Soziologie neu gelesen**

**Veranstaltung der Sektion Bildung und Erziehung
im Rahmen des 33. Kongresses
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Die Natur der Gesellschaft
09.-13. Oktober 2006 in Kassel**

Fragen der Bildung und Erziehung und der Verfassung des Bildungs- und Erziehungswesens gehören seit den Anfängen der akademischen Soziologie zu ihren disziplinären Grundfragen. Diese bewegen sich immer schon in einem Spannungsfeld zwischen der Annahme natürlicher Bedingungen und kulturell-gesellschaftlicher Formungen der Individuen. So gehört zu den soziologischen Grundfragen auch, wie Bildung und Erziehung die qua Geburt, sozialer Herkunft sowie Geschlechts- und »Rassen«- bzw. ethnischer Zugehörigkeit ungleich verteilten Lebenschancen zementieren oder gar verstärken, aber auch abbauen, ausgleichen oder gar überwinden und Chancengleichheit herstellen können. Hierbei spielen immer auch unterschiedliche Vorstellungen von der »Natur des Menschen« und deren Bild- und Erziehbarkeit in und durch gesellschaftliche Institutionen eine wesentliche Rolle. Bedeutsam ist aber auch, inwiefern bestimmte Vorstellungen von der »Natur des Menschen« und der mit dieser begründeten sozialen Ungleichheit in die Eigenlogik von Bildungs- und Erziehungsinstitutionen »übersetzt« sind und in eine entsprechende soziale Praxis münden.

Diese Aspekte sollen in der Veranstaltung der Sektion Bildung und Erziehung im Rahmen des Kasseler Soziologiekongresses erörtert werden, auch im Hinblick auf weitere bildungssoziologische Forschungsperspektiven. Als Grundlagen und wesentliche Bezugspunkte dieser Erörterungen sollen dabei klassische Positionen der Soziologie dienen.

Dabei wird ein weites Verständnis zugrunde gelegt, was »klassisch« in diesem Zusammenhang meint: Gedacht ist zunächst an soziologische Positionen aus den Anfängen der Disziplin wie etwa an Emile Durkheims Begründungen einer Soziologie der Erziehung, die Befassung Karl Mannheims mit Fragen der Erziehung oder auch an die Bedeutung der wissenschafts- und organisationssoziologischen Studien Max Webers für die Soziologie der Bildung und Erziehung. Gedacht ist aber auch an soziologische Positionen aus der Nachkriegszeit und jüngeren Gegenwart wie etwa von Norbert Elias, Talcott Parsons, Theodor W. Adorno, Michel Foucault, Pierre Bourdieu oder Niklas Luhmann. Besonderes Interesse besteht zum einen daran, auch Positionen zu diskutieren, die jenseits des (bildungs-)soziologischen »Mainstreams« anzusiedeln sind und/oder als (bildungs- und erziehungs-)soziologisch relevante Positionen in Verges-

senheit geraten sind. Zum anderen besteht ganz besonderes Interesse daran, nicht nur (alte und neue) Klassiker, sondern auch (alte und neue) Klassikerinnen, wie etwa Marianne Weber und Mathilde Vaerting, für die Diskussion bildungs- und erziehungssoziologisch bedeutsamer Fragen (wieder) zu entdecken.

Folgende Themenkomplexe und Fragestellungen könnten die Relektüre »klassischer« Positionen im Hinblick auf ihre Relevanz für aktuelle Fragen der Bildungssoziologie leiten:

- Inwieweit findet sich in den »klassischen« Positionen eine Auseinandersetzung mit naturalistischen Deutungen im Bereich von Bildung und Erziehung? In welcher Form wird hier naturhaftes Sein soziologisch hinterfragt: in ihrem Wechselverhältnis oder in Abgrenzung?
- Wie ist in den als klassisch aufzufassenden Vorstellungen – vor dem Hintergrund des jeweiligen Verständnisses von »individueller Natur« und »Gesellschaft« – Bildung mit sozialer Ungleichheit und Herrschaft verbunden?
- Inwiefern sind diese Positionen heute noch immer bzw. wieder aktuell? Welche Bedeutung haben diese klassischen Positionen für neuere theoretische und empirische Ansätze innerhalb der Bildungssoziologie?
- Inwiefern spiegeln sich in den klassischen Positionen der Soziologie auf die Natur bezogene Vorstellungen in der Strukturierung der Institutionen und in den Prozessen von Bildung und Erziehung wider? Inwiefern finden sich hier Vorstellungen von der gesellschaftlichen Überwindung bzw. Überwindbarkeit der »individuellen Natur« durch gesellschaftliche Institutionen?

Vortragsangebote bitte mit einem **maximal 2-seitigen Abstract** und möglichst **per Email** bis zum **18. April 2006** an die stellvertretende Sprecherin der Sektion:

Dr. Heike Kahlert (Universität Rostock, Institut für Soziologie und Demographie, Ulmenstr. 69, 18057 Rostock, Tel.: 0381/498-4365, -4363, Email: heike.kahlert@uni-rostock.de)